

Dels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Pränumerationspreis viertel-
jährlich 60 Rpf., durch die
Post bezogen 75 Rpf.



Inserate werden bis Donnerstags
Mittag in der Expedition
angenommen und kostet die ge-
spaltene Zeile 10 Rpf.

Redakteur: Königl. Kreissekretair Naabe.

Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.

N^o 26.

Dels, den 28. Juni 1878.

16. Jahrg.

Am t l i c h e r T h e i l.

A. Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Amts.

Nr. 193.

Berlin, den 1. Juni 1878.

Bekämpfung der socialdemokratischen Agitation.

Bereits in dem Circular-Erlasse vom 15. Juli 1876 ist darauf hingewiesen worden, daß den Ausschreitungen der Socialdemokratie gegenüber die Vorschriften des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 consequent und mit vollem Nachdrucke in Anwendung zu bringen seien. Inzwischen haben die verderblichen Lehren und Tendenzen der Socialdemokratie sich immer mehr verbreitet und sind in Kreise gedrungen, welche für dieselben früher unzugänglich waren. Die socialdemokratische Agitation in der Presse, in Vereinen und in Versammlungen wird von Tag zu Tag heftiger und dreister und droht, die Achtung vor Gesetz und Obrigkeit, die Liebe zu König und Vaterland und die Grundlage der Gesittung, die Religion, zu untergraben. Durch unablässige Angriffe auf die bestehende Eigenthumsordnung, auf die Gesellschaft und die besitzenden Klassen werden die Rechtsbegriffe verwirrt, Unzufriedenheit und Beunruhigung in immer weitere Kreise getragen und eine gedeihliche Entwicklung auf wirtschaftlichem Gebiete, nicht am wenigsten zum Nachtheile der arbeitenden Klassen, beeinträchtigt.

Es ist Pflicht, derartigen Agitationen entschieden entgegenzutreten und zu diesem Zwecke von den zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln, unter sorgfältiger Einhaltung der durch die Gesetze gezogenen Schranken, innerhalb derselben aber bis an die Grenze des Zulässigen Gebrauch zu machen.

Auch die strengste Handhabung der bestehenden Gesetze und selbst eine Verschärfung der letzteren wird indessen für sich allein nicht ausreichen, um die Socialdemokratie wirksam und nachhaltig zu bekämpfen. Dazu bedarf es der Mitwirkung aller erhaltenden Elemente der bürgerlichen Gesellschaft. Dieselben können nicht oft und nicht nachdrücklich genug auf die Gefahren, welche der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung Seitens der Socialdemokratie drohen, und auf die Nothwendigkeit hingewiesen werden, der letzteren durch gemeinſame, zweckentsprechende Thätigkeit entgegenzuwirken.

Diese Arbeit im Interesse des Gemeinwohls wird freilich nur allmählich zum Ziele führen, zumal da, wo die Socialdemokratie bereits festen Fuß gefaßt hat. Wo aber die socialdemokratische Agitation erst Boden zu gewinnen sucht, wird, wie die Erfahrung zeigt, durch rechtzeitige Abwehr auch ein unmittelbarer Erfolg sich erreichen lassen.

Der Minister des Innern.

gez. Graf Culenburg.

Dels, den 21. Juni 1878.

Indem ich vorstehendes Ministerial-Rescript hiermit zur allgemeinen Nachachtung publicire, ersuche ich insbesondere die städtischen Polizeiverwaltungen und die Herren Amtsvorsteher für den Fall, daß sich wider Erwarten auch im hiesigen Kreise socialdemokratische Agitationen bemerklich machen sollten, mit aller Energie denselben entgegenzutreten und ihnen gegenüber die Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereins-Rechtes vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 S. 277) auf das Strengste zu handhaben, von den erfolgten Wahrnehmungen und ergriffenen Maaßregeln mir auch sofort Anzeige zu machen.

Nr. 194.

Dels, den 24. Juni 1878.

Die Reichstagswahlen betreffend.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblattverfügung vom 12. Juni cr. (Kreisbl. S. 97) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich im 63. Wahlbezirk, umfassend den Guts- und Gemeindebezirk Sacrau, an Stelle des Disponenten Neumann, den Director Ritter zum Wahlvorsteher-Sellvertreter ernannt habe. Dies ist im Guts- und Gemeindebezirk Sacrau zur Kenntniß der Wahlberechtigten zu bringen.

Nr. 195.

Dels, den 26. Juni 1878.

Das Königl. Regierungs-Präsidium in Breslau wünscht zur näheren Feststellung der Frage, ob das früher mitunter als Gegenstand erheblicher Beschwerden

hingestellte Schreibwesen in der öffentlichen Verwaltung seit Eintritt der neuen Gesetzgebung eine erhebliche Verminderung erfahren hat oder nicht, unter Anderem Auskunft darüber, wie viele Nummern die Journale der Herren Amtsvorsteher:

- a. für die Jahresfrist vom 1. Januar 1874 bis dahin 1875, und
 - b. für die Jahresfrist vom 1. Januar 1877 bis dahin 1878
- nachweisen.

Die Herren Amtsvorsteher wollen mir die Angaben darüber möglichst bald, spätestens aber innerhalb 8 Tagen zugehen lassen.

Nr. 196. Dels, den 26. Juni 1878.

Die Weideräumung betreffend.

In Betreff der diesjährigen Weideräumung sind für den Breslauer Kreis folgende Bestimmungen erlassen worden:

Dienstag, den 2. Juli cr., Abends, öffnen gleichzeitig die Mühlen zu Clarenbrant und zu Krichen ihre Schleusen; und finden die Räumungsarbeiten von der Mühle zu Krichen aufwärts bis zur Kreisgrenze am Mittwoch, den 3., und Donnerstag, den 4. Juli cr., statt.

Donnerstag, den 4. Juli, Abends, öffnet die Mühle Wildschütz ihre Schleusen, den 5. Juli, Morgens, schließen die Mühlen Krichen und Clarenbrant ihre Schleusen und beginnen die Räumungsarbeiten den 5. und 6. Juli unterhalb der Mühle Krichen und oberhalb der Mühle Wildschütz.

Sonntag, den 7. Juli, Abends, öffnet die Mühle Krichanowitz ihre Schleusen, den 8. Juli Morgens, schließt die Mühle Wildschütz, ihre Schleusen und beginnen den 8. und 9. Juli die Räumungsarbeiten oberhalb der Mühle Wildschütz und oberhalb der Mühle Krichanowitz.

Dienstag, den 9. Juli, Abends, öffnet die Mühle Protisch ihre Schleusen, und den 10. Juli, Morgens, schließt die Mühle Krichanowitz ihre Schleusen, und beginnen den 10. und 11. Juli die Räumungsarbeiten unterhalb der Mühle Krichanowitz und oberhalb der Mühle Protisch.

Donnerstag, den 11. Juli, Abends, öffnet die Mühle Weidenhof ihre Schleusen und den 12. Juli, Morgens, schließt die Mühle Protisch ihre Schleusen, und beginnen die Räumungsarbeiten den 12. und 13. Juli unterhalb der Mühle Protisch und oberhalb der Mühle Weidenhof.

Die Herren Amtsvorsteher des diesseitigen Kreises ersuche ich, an obige Termine anschließend, auch die Räumungstermine für die Räumungspflichtigen im diesseitigen Kreise festzusetzen, letzteren von den getroffenen Festsetzungen unverzüglich Kenntniß zu geben und dieselben event. unter Anwendung des nach § 33 des Kompetenzgesetzes vom 26. Juli 1876 zulässigen Zwangsverfahrens zur Räumung anzuhalten und die Ausführung derselben zu controliren.

Nr. 197.

Berlin, den 17. Mai 1878.

Auf den Bericht vom 9. Mai d. J. will Ich dem Rennvereine für Mittel-Deutschland zu Gotha hierdurch gestatten, zu der mit Genehmigung der Herzoglichen Landesregierung bei Gelegenheit der diesjährigen Rennen von ihm zu veranstaltenden Auspielung von Equipagen und Pferden 2c. auch innerhalb des Preussischen Staates Loose zu vertreiben.

gez. **Wilhelm.**

ggez. **Graf Eulenburg.**

An den Minister des Innern.

Dels, den 22. Juni 1878.

Vorstehende Allerhöchste Ordre wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nr. 198.

Breslau, den 14. Juni 1878.

Die Schonzeit für wilde Enten wird auf Grund des § 1 Nr. 9 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 für den Umfang des diesseitigen Regierungsbezirks vom 20. Juni d. J. ab für dieses Jahr aufgehoben.

Der Bezirks-Rath.

gez. **Sunder.**

Dels, den 22. Juni 1878.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nr. 199.

Dels, den 22. Juni 1878.

Gegenwärtig vacante,

mit Militairanwärtern zu besetzende Stellen.

1. Breslau, Postamt, Postschaffner im Packetbestellungsdienste, 810 M. Gehalt, 180 M. Wohnungsgeldzuschuß;

2. Breslau, Postamt III, Postschaffner im Packetbestellungsdienste, 810 M. Gehalt, 180 M. Wohnungsgeldzuschuß;

3. Breslau, Postamt I., Postschaffner im Begleitungsdienste, 810 M. Gehalt, 180 M. Wohnungsgeldzuschuß;

4. Königshütte, Magistrat (Schul-Deputation), Schuldiener an der Volksschule Nr. 5, 360 M. Gehalt nebst Dienstwohnung und Beheizung.

Der Königliche Landrath.

v. **Rosenberg.**

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Berlin, den 22. Mai 1878.

Die Quartale des Rechnungsjahres werden seit der Verlegung desselben auf die Zeit vom 1. April bis 31. März in der Reichsverwaltung nach dem Etatsjahre, in der Preussischen Verwaltung dagegen in Gemäßheit des Circular-Erlasses vom 12. November v. J. nach den Monaten bezeichnet. Aus diesem ungleichmäßigen Verfahren haben sich in dem zwischen beiden Verwaltungen bestehenden Abrechnungsverkehr Unzuträglichkeiten ergeben. Zu deren Beseitigung wird hiermit unter Aufhebung jenes Circular-Erlasses bestimmt, daß auch in der Preussischen Verwaltung künftig die Rechnungsquartale nach dem Etatsjahre zu bezeichnen sind, also z. B. das die Monate April,

Mai und Juni umfassende Quartal: 1. Quartal des Etatsjahres 1878/79.

Die königliche Regierung wolle die Behörden und Rassen Ihres Verwaltungsbezirks hiernach mit Anweisung versehen.

Der Finanz-Minister.

gez. Hobrecht.

Dels, den 22. Juni 1878.

Vorstehendes wird zur gefälligen gleichmäßigen Beachtung bei Ausstellung von Quittungen über die hier zu erhebenden Beträge hierdurch publicirt und zugleich bemerkt, daß die in der ersten Beilage zu Nr. 2 des Kreisblattes pro 1878 enthaltene hierauf bezügliche Bekanntmachung als aufgehoben anzusehen ist.

Königl.-Kreis-Steuer-Kasse.

Menzel.

Dels, den 20. Juni 1878.

Die Herren Gutsvorsteher nachstehender Gutsbezirke: Bogischütz, Bohrau, Görlich, Gutwohne, Kraschen, Kurzwitz, Ober-Mühlwitz, Nieder-Mühlwitz, Oppeln und Neugarten, Pontwitz, Sacrau, Schiderwitz, Nieder-Schönau, Ober-Schönau, Schwierse, Dorf, Ulbersdorf und Weidenbach,

sowie die Gemeindevorstände zu: Baruthe, Bogischütz, Budowintke, Cunersdorf, Cunzendorf, Dobrischau, Eichgrund, Gutwohne, Hundsfeld, Ndr.-Jäntschdorf, Ober-Jäntschdorf, Langenhof, Loischwitz, Ludwigsdorf, Maliers, Ober-Mühlatschütz, Nieder-Mühlatschütz, Ober-Mühlwitz, Netsche, Ostrowine, Klein-Peterwitz, Pontwitz, Rathe, Reesewitz, Neu-Schmollen, Sibyllenort, Stampen, Stein, Taschenberg, Tschertwitz, Ulbersdorf, Vielguth, Jessel und Groß-Jöllnig werden aufgefordert, nunmehr innerhalb 8 Tagen die Nachweisungen der Bauten des Jahres 1877/78 oder Negativ-Anzeigen einzureichen, andernfalls dieselben durch kostenpflichtige Boten abgeholt werden müßten.

Königliches Kataster-Amt.

Tiesler.

Dels, den 20. Juni 1878.

Die Herren Gutsvorsteher der Gutsbezirke: Poln.-Ellguth, Gimmel, Hundsfeld, Kraschen, Netsche, Dels, Stadtvorwerk, und Jessel,

sowie die Gemeindevorstände zu: Cunersdorf, Dammer, Groß-Ellguth, Klein-Ellguth, Polnisch-Ellguth, Gutwohne, Jentwitz, Nieder-Jäntschdorf, Ober-Jäntschdorf, Juliusburg, Stadt, Lampersdorf, Langenhof, Ludwigsdorf, Ober-Mühlatschütz, Nieder-Mühlatschütz, Ober-Mühlwitz, Nieder-Mühlwitz, Netsche, Dels, Stadt, Pontwitz, Rathe, Reesewitz, Schleibitz, Nieder-Schönau, Ober-Schönau, Stampen, Steine, Stronn,

Taschenberg, Ulbersdorf, Weissensee, Wildschütz, Württemberg, Jessel, Groß-Jöllnig und Klein-Jöllnig werden aufgefordert, die Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer, welche bestimmungsmäßig am 1. Mai dem unterzeichneten Amte zurückgereicht sein sollen, hierher baldigst abzuführen.

Königliches Kataster-Amt.
Tiesler.

Dels, den 22. Juni 1878.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Räumung der großen Delsbach findet

Mittwoch, den 10. Juli cr.,

statt, was ich hierdurch mit der Verwarnung zur allgemeinen Kenntniß bringe, daß bei nicht ausreichender Räumung der bezüglichen Strecken durch die dazu verpflichteten Gemeinden diese Arbeit auf Kosten der Säumigen ausgeführt werden wird.

Der Amts-Vorsteher.

Mappes.

Dels, den 19. Juni 1878.

Steckbrief.

Der Strafgefangene Arbeiter August Decke aus Brieße ist gestern Abend aus dem hiesigen Kreis-Gerichts-Gefängniß entwichen. Wir ersuchen, ihn im Betretungsfall festzunehmen und an das königliche Kreisgericht zu Dels oder die nächste königliche Gerichtsbehörde abzuliefern.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Signalement:

Alter: 35 Jahr; Größe: 5 Fuß 1 Zoll; Statur: kräftig; Haare: blond; Augenbrauen: blond; Schnurrbart: blond; Gesichtsfarbe: gesund; Augen: blau; Zähne: ziemlich vollständig.

Bekleidung:

Dunkelgraues Jaquet, Hosen, Jacke und Weste von grauem Drillich, blau und weiß gegittertes Halstuch, grauen Hut, Schuhe.

Kaltvorwerk, den 20. Juni 1878.

Wegen Neubau einer Brücke und des Wasserbettes an der Walbmühle bei Kritschken ist die dort vorüber nach Granitz, Kreis Breslau, führende Straße vom 25. h. bis 10 Juli nicht passirbar.

Der Amtsvorsteher.

E. Arndt.

Die Absichten und Wünsche der Regierung Angeichts der Wahlen.

Die Wahlbewegung hat überall im Deutschen Reich begonnen: die Parteien haben ihre Wahlausrufe erlassen und in denselben mehr oder minder bestimmt ihre Stellung zu dem Kampfe gegen die Socialdemokratie, sowie zu den voraussichtlichen weiteren Aufgaben des künftigen Reichstages genommen.

Je entschiedener in weiten Volkskreisen der Wille hervortritt, die Regierung in der Erfüllung ihrer ernsten und schwierigen Mission wirksam zu unterstützen, — je geschäftiger dagegen unter der Einwirkung des Parteitreibens Zweifel, Unklarheiten und Bedenken über die nächsten und die weiteren Absichten der Regierung verbreitet werden, — desto dringender ist es geboten, die wirklichen Ziele der Regierungspolitik, sowie die Wünsche und Erwartungen, welche sie an die Neuwahlen knüpfen muß, nochmals anzudeuten.

In Wahrheit kann freilich über jene Ziele auch bisher kaum ein Zweifel obwalten: die Regierung hat sich in amtlichen Schriftstücken und in den Äußerungen ihrer berufensten Vertreter ebenso über die unmittelbaren Anlässe und Gründe, um derentwillen sie eine neue Reichsvertretung berufen zu müssen glaubte, und hiermit über die nächsten und dringendsten Aufgaben, welche sie mit Hilfe derselben zu lösen gedenkt, wie seiner Zeit über die Ziele der Reichspolitik auf den wichtigsten Gebieten der inneren Entwicklung unumwunden ausgesprochen.

In den Motiven des Auflösungsantrages ist die nächste gemeinsame Aufgabe klar bezeichnet: die Regierungen erwarten von dem neuen Reichstage zunächst die jüngst verweigerten gesetzlichen Vollmachten, um die Gefahren, welche für Staat und Gesellschaft von dem Treiben der Socialdemokratie drohen, erfolgreich abwenden zu können.

Die frühere Vorlage erblickte die Quelle dieser Gefahren vor Allem in dem Gebrauch, welchen die Socialdemokratie von der Freiheit der Presse und dem Vereinsrechte macht: die Regierungen hielten in dieser Beziehung die Bewilligung kräftiger und schnell eingreifender Mittel für nöthig, um dem bisherigen Mißbrauche jener Freiheiten Schranken zu setzen, und damit den Bestrebungen Raum zu gewähren, welche darauf gerichtet sind, durch Aufklärungen und Belehrung, durch Stärkung des Sinnes für Recht und Sitte, wie durch wirtschaftliche Verbesserungen die Wurzeln des Uebels zu beseitigen.

Zur Erreichung jenes Zweckes wurde für den Bundesrath eine Ermächtigung zum Verbot von Druckschriften, Vereinen und Versammlungen, welche die Ziele der Socialdemokratie verfolgen, in Aussicht genommen.

Nachdem inzwischen durch die neuen traurigen Erfahrungen — sowohl durch die wiederholte Gefährdung des Lebens Sr. Majestät des Kaisers, wie durch die gleichzeitig hervorgetretenen sonstigen Anzeichen sittlicher Verirrung und Verwilderung — die Ueberzeugung von der Verderblichkeit des socialdemo-

kratischen Treibens eine neue Bestätigung und zugleich weitgehende Zustimmung gefunden hat, — halten die Regierungen es um so dringender geboten, „den Weg der Gesetzgebung in derselben Richtung, wie sie die frühere Vorlage bezeichnet hatte, weiter zu beschreiten“, und vor Allem specielle Vollmachten gegenüber der socialdemokratischen Presse und den socialdemokratischen Vereinen und Versammlungen in Anspruch zu nehmen.

Für die praktische Ausführung und die Wirksamkeit der betreffenden Bestimmungen werden in der neuen Vorlage, sowie durch anderweitige Schärfung einzelner Bestimmungen des Strafgesetzes unterschiedenere Bürgschaften zu sichern sein.

Die Regierungen wägen freilich nicht, daß diese Maßregeln staatlicher Einschränkung für sich allein im Stande sein sollten, die socialistischen Verirrungen durchgreifend zu heilen und zu überwinden, — sie sind vielmehr überzeugt, daß die gesetzliche Vorkehr nur dazu dienen kann, zunächst den Boden wieder freizumachen für eine positiv heilende Wirksamkeit aller dazu berufenen staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Kreise. Die Regierungen erkennen es als eine ihrer höchsten Aufgaben, diese von innen heraus bessernde Wirksamkeit auf jede Weise anzuregen, zu beleben und mit Rath und That zu fördern, — aber als die unerläßliche Vorbedingung für jedes Gelingen in dieser Beziehung erachten sie, daß zuvörderst der verführerischen Agitation, welche jeder wohlthätigen Einwirkung den Boden vorenthält, die bisherige Gewalt entriffen werde.

Indem die Regierungen aber in der hierdurch gebotenen energischen Bekämpfung der Socialdemokratie nicht bloß eine dringende Nothwendigkeit des Augenblicks, sondern zugleich eine Bedingung für die Wiederbelebung des öffentlichen Vertrauens und für einen neuen Aufschwung des gewerblichen und wirtschaftlichen Lebens der Nation erkennen, müssen sie von dem künftigen Reichstage auch eine bereitwillige und kräftige Unterstützung für die seit Jahren vorbereiteten Reformen auf dem gewerblichen und finanziellen Gebiete erwarten.

Im engsten Zusammenhange mit dem Kampfe gegen die socialistischen Verirrungen und gegen die angestrebte Lockerung aller sittlichen Bande in den gewerblichen Kreisen werden die Bestrebungen, die Gewerbeordnung unter Festhaltung ihrer Grundlagen und unter Berücksichtigung der hervorgetretenen praktischen Bedürfnisse zu verbessern, in dem bisherigen Geiste fortzuführen sein.

Seit langer Zeit ist das Streben der Regierungen ferner auf eine wirtschaftliche Reform gerichtet, von welcher sie eine allseitige Erfrischung der finanziellen Verhältnisse des Reichs und der einzelnen Staaten und somit einen neuen Aufschwung der Volkswohlfahrt erwartet.

Aus den darüber gepflogenen Verhandlungen geht für jeden Unbefangenen hervor, daß der eigentliche bestimmende Grund und Zweck dieser Reform im Sinne der Regierung nicht die Vermehrung der

Steuerlast des Volks, sondern vor Allem die feste dauernde Begründung einer selbstständigen und erspriechlichen Finanzpolitik des Reiches, und zwar unter wesentlicher Erleichterung der Einzelstaaten und behufs möglichster Schonung der Steuerkraft des Volkes ist.

Die leitenden Gesichtspunkte, von denen der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen bei ihrem Reformplan von vornherein ausgingen, bestehen nach wie vor in voller Kraft und bleiben maßgebend für das weitere Vorgehen der Regierungen: einerseits die Selbstständigkeit der Reichsfinanzen und zu dem Zweck die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches; — andererseits die überwiegende Heranziehung und Ausnutzung der dazu vorzugsweise geeigneten indirekten Steuern, um gleichzeitig die seit Jahren immermehr gesteigerten Anforderungen der direkten Besteuerung im Staate, sowie in den Kreis- und Kommunalverbänden vermindern zu können.

Als Aufgabe der Finanzpolitik des Reiches ist in den Motiven zu den jüngsten Steuervorlagen bezeichnet: „daß durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches aus den ihm zur Verfügung stehenden Verbrauchssteuern eine Entwicklung eingeleitet werde, welche eine Entlastung des Budgets der Einzelstaaten auf die Dauer herbeiführt, so daß es den letzteren dadurch ermöglicht wird, drückende Steuern zu beseitigen oder zu ermäßigen oder wenn sie dies für angezeigt halten, einzelne, dazu geeignete Steuern den Provinzen, Kreisen und Gemeinden ganz oder theilweise zu überlassen.“

Unter den Verbrauchsgegenständen, durch deren höhere Besteuerung eine Mehreinnahme des Reiches in bedeutendem Umfange zu erreichen ist, steht nach allseitigem Anerkennniß in erster Linie der Tabak, dessen höhere Besteuerung mit Leichtigkeit den größten Theil der wünschenswerthen Mehreinnahmen für das Reich einbringen kann. Ob dabei die Form des Monopols oder eine hohe Fabrikatsteuer oder ein anderer Modus ins Auge zu fassen sein wird, bleibt von dem Ergebnisse der mit Zustimmung des Reichstages eingeleiteten Enquete abhängig.

Als Folge der Vermehrung der Reichseinnahmen würde (um zunächst und vorbehaltslos näherer Darlegung nur für Preußen nochmals anzudeuten, was Seitens der Vertreter der Regierung wiederholt ausgeführt worden ist) Schritt vor Schritt eine durchgreifende Reform der Klassen- und Einkommensteuer Behufs vollständiger Befreiung oder wesentlicher Erleichterung der unteren Stufen — die Verwendung eines namhaften Theils der Grund- und Gebäudesteuer für die kommunalen Verbände Behufs Erleichterung der Kommunalsteuern, und weiter eine Reform der Gewerbe-Steuer Behufs Erleichterung der Handwerker und der kleineren Handelstreibenden in Aussicht zu nehmen sein. Außerdem würde die Möglichkeit gewonnen werden, die Förderung neuer produktiver Anlagen im Interesse der verschiedenen Landestheile, sowie die bevorstehenden weiteren Reformen, namentlich auf dem Gebiete des Unterrichtswesens, für welche sonst die Steuerkraft der Kommunen auf's Neue erheblich

in Anspruch genommen werden müßte, ohne solche neue Belastung durchzuführen.

Das sind die wesentlichen Gesichtspunkte bei der in Angriff genommenen Finanzreform: dieselben sind unzweifelhaft von einer ernstesten Fürsorge für das Wohl des Volkes eingegeben als die Parteifundgebungen, welche das Volk angeblich vor höherer Besteuerung schützen wollen. Nur auf dem von den Regierungen eingeschlagenen Wege ist es möglich, das Volk von bisherigen drückenderen Lasten zu befreien und vor der sonst unvermeidlichen anderweitigen Steigerung der staatlichen und kommunalen Lasten zu bewahren.

Deshalb rechnen die Regierungen darauf, für die Durchführung der Steuerreform in dem neuen Reichstage eine festere Stütze als bisher zu finden.

Die Sorge der Regierungen ist in jeder Beziehung auf die Förderung der wirtschaftlichen Wohlfahrt des Volkes gerichtet: auch in der Handelspolitik sollen bei der weiteren Entwicklung, unter Festhaltung der seit Gründung des Zollvereins stetig beachteten grundsätzlichen Gesichtspunkte, in jeder Beziehung die thatsächlichen Interessen und Bedürfnisse des gesammten nationalen Verkehrs, der Produktion wie der Konsumtion, sorglich gewahrt werden.

Eine energische Entwicklung des Verkehrswezens (der Eisenbahnen, Kanäle u. s. w.) und die sorgliche Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Interessen innerhalb der Eisenbahnpolitik werden einen mächtigen Hebel abgeben, die vaterländische Produktionsfähigkeit zu steigern.

Die Regierungen können aber in allen diesen Beziehungen ihre Absichten für die Wohlfahrt und das Gedeihen des Volkes nur durchführen, wenn sie der willigen und entschlossenen Unterstützung einer festen Mehrheit im Reichstage gewiß sind. Möge das deutsche Volk bei den bevorstehenden Wahlen dazu helfen, daß die künftige Mehrheit aus Männern bestehe, denen das aufrichtige und erfolgreiche Zusammenwirken mit den Regierungen nicht bloß unter den augenblicklichen außerordentlichen Umständen, sondern auch bei den weiteren Arbeiten für eine gesunde politische und wirtschaftliche Entwicklung im Reiche ernst am Herzen liegt.

Wahlausruf.

Der Reichstag ist aufgelöst. Die bevorstehenden Wahlen klopfen laut an das Gewissen des deutschen Volkes mit der Frage, ob seine Vertreter noch länger den verbündeten Regierungen die Mittel versagen wollen, welche der leitende Staatsmann im Kampfe gegen die Socialdemokratie nicht glaubt entbehren zu können. Die deutsche conservative Partei stellt sich hierbei, getreu ihrem Verhalten im Reichstage, auch bei den bevorstehenden Wahlen offen auf die Seite der Reichsregierung. Sie ist bereit, der letzteren diejenigen besonderen Vollmachten anzuvertrauen, welche geeignet sind, den auf den Umsturz aller politischen und sozialen Ordnungen gerichteten Bestrebungen der socialdemokratischen Partei mit Erfolg entgegenzutreten.

Die deutsch-conservative Partei glaubt indeß nicht, daß durch diese besonderen Vollmachten allein die Socialdemokratie dauernd überwunden werden kann

— sie glaubt, daß alle erhaltenden Elemente des Staates sich vereinigen müssen, unsere politischen und socialen Ordnungen durch Stärkung und Neubelebung conservativer Grundlagen uns zu bewahren.

Die erschütternden Ereignisse der letzten Wochen haben der Nation die Bedeutung des deutschen Kaiserthums und der monarchischen Institutionen im Reiche klar vor die Augen gerückt; die deutsch-conservative Partei will diese Institutionen in ihrer Macht-fülle erhalten und gegen alle Gelüste vertheidigen, welche dahin gehen, die Autorität immer mehr durch die Herrschaft der Majorität zu ersetzen.

Die deutsch-conservative Partei will zur Sicherung der nationalen Stellung Deutschlands die Erhaltung der deutschen Wehrkraft und wird allen Bestrebungen entgegenreten, welche auf Schwächung derselben gerichtet werden möchten. Die deutsch conservative Partei erstrebt eine Besserung der zerrütteten wirtschaftlichen Verhältnisse. Sie glaubt, daß diese Besserung zu erreichen ist, wenn einerseits auf dem Gebiete des gewerblichen Lebens die natürlichen Arbeits- und Berufs Genossenschaften zu festeren Gliederungen verbunden und Zucht und Ordnung wieder in das Lehrlings- und Gewerks-Gehülfen-Wesen gebracht wird und wenn andertheils auf dem Gebiete des industriellen und landwirtschaftlichen Betriebes durch eine weise

Handelspolitik, wie sie dem alten Zollverein zu seiner Blüthe verholfen, die Production des Landes vor immer weiterem Rückgange bewahrt wird. Eine solche Handelspolitik muß Hand in Hand gehen mit einer Steuerreform, welche durch eine Eröffnung ausgiebiger Quellen von indirecten Steuern eine Entlastung des Volkes von directen Steuern herbeiführt. In wie weit und in welcher Form hierbei der Tabak als ein entsprechendes Steuerobject heranzuziehen ist, darüber werden die gesetzlich eingeleiteten Ermittlungen die erwünschte Unterlage bieten.

Aber nicht wirtschaftliche und politische Schäden allein gilt es zu heilen; das sittliche und religiöse Leben des Volkes vor allem muß gepflegt und gehoben, die Achtung vor der christlichen Kirche und ihren Dienern muß erhalten und die Erziehung der Jugend zu Frömmigkeit und Gottesfurcht gefördert werden.

Es sind schwere, hochbedeutende Aufgaben, deren Lösung von dem neuen Reichstage gefordert wird. Wir brauchen Vertreter, welche mit patriotischer Hingebung dem Wohle des Ganzen dienen, und nicht von Fraktionspolitik und einseitigen Theorien sich leiten lassen.

Berlin, 20. Juni 1878.

Der Wahlverein der deutschen Conservativen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis predigen zu Dels:

In der Schloß und Pfarrkirche:

*) Frühpredigt: Herr Diaconus Krebs.

*) Amtspredigt: Herr Superint. Ueberschär.

*) Nachm.-Pred.: Herr Propst Thielmann.

Früh ½9 Uhr Beichte: Herr Diaconus Krebs.

Wochenpredigt:

Donnerstag, den 4. Juli, Vorm. 8½ 2 Uhr:

Herr Diaconus Krebs.

Amtswache: Herr Diaconus Krebs.

*) Collecte für das Samariter-Ordens-Stift in Graßnitz bei Müllisch.

Herrschaftliches Forstrevier Winkowsky.

Vom 1. Juli d. J. ab findet der Holzverkauf hieselbst nicht mehr in der bisherigen Weise, sondern nur in besonders dazu anzuberaumenden Licitationsterminen statt. Der freihändige Holzverkauf hört ganz auf und ebenso werden von da ab alle Zahlungen nicht mehr an mich, sondern auf von mir vollzogene Anweisungen direct an die Herrschaftliche Dominiat-Casse geleistet.

Winkowsky, den 20. Juni 1878.

Der Herrschaftliche Förster Winkler.

Saure Kirschen

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen

David Jaffa.

Bernstadt i. Schl.

Der „Deutsche Phönix“, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,

versichert Gebäude, Mobiliar, Erntebestände, Schöber, Vieh und Waaren gegen Feuerschaden.

Johannes Sperling, Kaufmann in Bernstadt,
Moritz Oelsner, Kaufmann in Dels i. Schl.,
Agenten des „Deutschen Phönix“.

Ich habe mich in Oels als
prakt. Arzt niedergelassen.
Meine Wohnung ist Ring
Nr. 5 (Kaufm. Gottschalk).
Sprechstunden: Früh von
7 bis 9 Uhr, Nachmittags
von 2 bis 3 Uhr.

Oels, den 28. Juni 1878.

Dr. Klose,
prakt. Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.

Gesinde-Dienstbücher,

nach ministerieller Vorschrift angefertigt,
empfiehlt

Bernstadt. Heinrich Tilgner's
Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung.

Eine schön gezeichnete, 5 Wochen alte,



echt dän. Dogge
(Hund), blaugrau, ist zu ver-
kaufen; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Soeben erschien: „Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel.“
— Preis 20 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräumen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreich darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Fahrpläne

der Rechte: Oder- u. Mer., der Breslau-Marschauer- und der Dels-Gnesener Eisenbahn, alle drei zusammen für 10 Pf., sind in A. Ludwig's Buchdruckerei in Dels zu haben.

Täglich drei Ausgaben — Früh, Mittag, Abend.

Probenummern auf Wunsch gratis und franko.

Abonnements-Einladung
pro III. Quartal 1878
auf die

Schlesische Presse

Täglich drei Ausgaben — Früh, Mittags, Abends.

Chefredacteur: Dr. Alex. Meyer.
Verlag von S. Schottländer in Breslau.

Abonnementspreis
nur M. 5.75 Pf. pro Quartal
bei allen Postämtern

des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns.

Die „Schlesische Presse“, welche durch Mannigfaltigkeit und Zuverlässigkeit ihres politischen, lokalen, provinziellen und commerciellen Inhaltes, wie durch ihr interessantes und gediegenes Feuilleton sich zu der gegenwärtigen Bedeutung emporgeschwungen, wird namentlich auch in Zukunft dafür Sorge tragen, durch gediegene Leitartikel, Original-Correspondenzen aus allen wichtigen Plätzen des In- und Auslandes, interessante Nachrichten aus Stadt und Land, endlich durch werthvolle Original-Notizen und Mittheilungen aus der Handelswelt, selbst den höchsten Ansprüchen ihrer Abonnenten an eine grosse politische Zeitung zu genügen.

Durch ihre täglich erscheinende

Abend-Ausgabe

bringt die Schlesische Presse alle während des Tages einlaufenden wichtigen Telegramme und Nachrichten

früher wie jede andere Zeitung,
was namentlich in der jetzt so bewegten Zeit
für Jedermann

von grösstem Interesse sein dürfte.

Im III. Quartal bringt das Feuilleton der „Schlesischen Presse“ ausser vielen Beiträgen unserer ersten und beliebtesten Autoren den neuesten noch nirgends zum Abdruck gelangten Roman des bedeutenden Schriftstellers Ottokar von Norden

„Die beiden von Lohberg“

und wird derselbe sicher bei allen Lesern der „Schlesischen Presse“ das höchste Interesse erwecken.

Der im Laufe d. M. begonnene Roman des berühmten Roman-dichters Josef von Weilen

„Unersetzlich“

wird allen neu eintretenden Abonnenten, soweit derselbe bis zum 1. Juli im Feuilleton der „Schlesischen Presse“ erschienen, gegen Einsendung des Postscheines auf Wunsch gratis und franko nachgeliefert.

Probenummern auf Wunsch gratis und franko.

Preis pro Quartal nur M. 5.75 Pf.

des neuen Romans „Unersetzlich“ von J. v. Weilen soweit bis zum 1. Juli erschienen, gratis und franco an alle neuen Abonnenten.

Nachlieferung

des neuen Romans „Unersetzlich“ von J. v. Weilen soweit bis zum 1. Juli erschienen, gratis und franco an alle neuen Abonnenten.

Allgemeiner landwirthschaftl. Verein im Kreise Dels.

Die diesjährige Excursion findet am
30. Juni cr.

auf die Herzogl. Pachtämter Netsche und Stampen statt.

Versammlung im Hotel zum goldenen Adler in Dels.

Abfahrt von da pünktlich 1 Uhr Mittag. Befichtigung der Oekonomie der Güter Netsche, Schmarje, Stampen

Zum Schluß ländliche Besper und kurze Sitzung.

Die Mitglieder, welche sich daran zu betheiligen gedenken, werden gebeten, sich bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn Lehrer Schirdewahn-Dels, bis Freitag, den 28. Juni cr, Abends 8 Uhr, anzumelden, auch anzugeben, ob sie auf eigenen oder gestellten Fuhrern an der Excursion Theil zu nehmen gedenken.

Der Vorstand.

L. Arndt. E. Gautier.



Illustrierte Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein in Deutschl. 265000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich Mark 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, u. etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 grosse colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4.25.

Jährlich, ausser Obigem noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1.25.

Abonnements werden in der Buchhandlung A. Grünsberger & Co., sowie von allen Postanstalten jederzeit angenommen.

Pensionäre

finden freundliche und billige Aufnahme
Ring 44, 2 Treppen.

Anaben- und Herren-Spahn- und Stroh Hüte, Spazierstöcke, Herren-Sonnenschirme, Glacee-, Zwirn-, Seiden-Handschuhe, Cravatten, Schlipse, Mandcheten, Kragen, Chemisettes, Knopf-Garnituren, Hosenträger, Oberhemden, Gesundheits-Hemden, baumwollene Unterbeinkleider, Zwirn- und baumwollene Socken empfiehlt

Dels.

C. Liebeskind.